

17.internationale Konferenz des Südosteuropäischen Germanistenverbandes (SOEGV) 2026

Datum: 05. - 08. November 2026

Ort: Tirana, Albanien

Organisation: Abteilung der deutschen Sprache, Fakultät für Fremdsprachen, Universität Tirana

Thema: Dialog und Dialogizität in deutscher Sprache, Literatur und Kultur

Die Germanistik in Südosteuropa bewegt sich in einem Raum ausgeprägter Mehrsprachigkeit, historisch gewachsener nationaler Eigenlogiken und anhaltender gesellschaftlicher Transformationen. Seit den 1990er Jahren haben politische, kulturelle und institutionelle Umbrüche die Bedingungen von Forschung, Bildung und kultureller Produktion tiefgreifend verändert; aktuell werden diese Dynamiken durch EU-Integrationsprozesse und den digitalen Wandel weiter verstärkt. Vor diesem Kontext ist die Auslandsgermanistik aufgefordert, ihre Handlungsfähigkeit, ihre fachlichen Grundlagen sowie ihre Rolle in multilingualen Gesellschaften und europäischen Verständigungsprozessen kritisch zu reflektieren.

Die Tagung versteht Dialog und Dialogizität als analytische und fachpolitische Leitkonzepte, um die sprachliche, literarische, kulturelle und gesellschaftliche Wirkmacht der Germanistik in der Region sichtbar zu machen. Eingeladen sind Beiträge, die die Position der Germanistik in Südosteuropa theoretisch oder empirisch beleuchten, Transformationsprozesse in Forschung und Lehre analysieren und die Vermittlung zwischen regionalen, europäischen und transnationalen Wissensräumen untersuchen. Besonders willkommen sind Arbeiten zu Mehrsprachigkeit, europäischen Integrationsdiskursen, digitalen Entwicklungen, kulturpolitischen Rollen der Auslandsgermanistik sowie zur Anwendung dialogtheoretischer Zugänge in sprach-, literatur-, kultur-, medien- und didaktischen Kontexten. Ziel ist es, den interdisziplinären Austausch zu vertiefen, regionale Kooperationen zu stärken und neue Impulse für die Weiterentwicklung der Germanistik in Forschung, Bildung und Gesellschaft zu setzen.

Die folgenden Schwerpunkte strukturieren den wissenschaftlichen Austausch und eröffnen zugleich offene, anschlussfähige Felder für Beiträge aus verschiedenen Teilbereichen. Sie sind so angelegt, dass der Dialogbegriff sowohl als erkenntnisleitendes Konzept als auch als kooperative Praxis in jedem Themenfeld produktiv angewendet werden kann. Die Tagung lädt Beiträge ein, die Dialog aus einer regional verankerten Perspektive Südosteuropas theoretisch reflektieren und sich in einem der folgenden Bereiche verorten:

Die Sektion „*Sprachwissenschaft*“ untersucht die sprachlichen Konstellationen Südosteuropas, die durch Mehrsprachigkeit, Sprachkontakt, Migration, digitale Kommunikation und sprachpolitische Rahmenbedingungen geprägt sind. Im Mittelpunkt stehen Sprachgebrauch, Varietätenbildung, Diskurse sowie jene Ideologien, die Sprachen und Sprecher*innen gesellschaftlich positionieren. Deutsch spielt dabei unterschiedliche Rollen –

als Bildungs-, Kultur- und Arbeitsmarktressource und als Bestandteil historischer wie aktueller Kontaktzonen.

Eingeladen sind Beiträge, die empirisch, theoretisch oder methodologisch die Stellung des Deutschen in der Region und seine Wechselwirkungen mit anderen Sprachen analysieren. Mögliche Zugänge umfassen Korpus- und Diskurslinguistik, Soziolinguistik, Pragmatik, Variations- und digitale Linguistik, Sprachideologieforschung sowie empirische Sprachdidaktik. Dialogizität dient als analytischer Rahmen, um sprachliche Praktiken als Aushandlungen zwischen Sprecher*innen, Codes und Kontexten zu erfassen und Mehrstimmigkeit, Interaktionalität und Relationalität sichtbar zu machen.

Eingereicht werden können Beiträge zu folgenden Themenfeldern (nicht abschließend):

- Deutsch als Brückensprache im südosteuropäischen Raum
- Pragmatische Herausforderungen in interkulturellen Dialogen
- Diskursanalyse von Medienberichterstattung in mehrsprachigen Kontexten
- Dialogizität in politischen Reden: Vergleich deutschsprachiger und südosteuropäischer Diskurse
- Gesprächsstrategien in interkulturellen Arbeitskontexten
- Digitale Kommunikation und ihre dialogischen Muster im deutschsprachigen Raum

Die Sektion „**Literaturwissenschaft**“ widmet sich literarischen Texten und Praktiken als Orten interkultureller Begegnung, ästhetischer Selbst- und Fremdverortung sowie historischer und gegenwärtiger Bedeutungsproduktion im südosteuropäischen Raum. Literatur fungiert hier nicht nur als künstlerische Form, sondern als Medium kultureller Übersetzung, Gedächtnisbildung und gesellschaftlicher Reflexion und macht transnationale Beziehungen, Transferprozesse und vielfältige Verflechtungen zwischen deutschsprachigen und südosteuropäischen Literaturräumen sichtbar.

Eingeladen sind Beiträge zu deutschsprachiger Literatur in, aus oder über Südosteuropa sowie zu literarischen Netzwerken, Übersetzungsbewegungen, Poetik(en) der Mehrsprachigkeit, Erinnerungsliteraturen, Minoritäten- und Diasporaliteraturen, intermedialen Formen und transnationalen literarischen Öffentlichkeiten. Dialog und Dialogizität dienen dabei als theoretischer Rahmen, um Polyphonie, Relationalität und kulturelle Aushandlungsprozesse literarischer Texte zu analysieren. Eingereicht werden können Beiträge zu folgenden Themenfeldern (nicht abschließend):

- Kulturelle Hybridität in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur
- Intertextualität als Form des kulturellen Austauschs
- Dialogische Strukturen in der Literatur
- Mehrsprachigkeit in der deutschsprachigen Migrantenliteratur
- Literarische Briefe als Medium des kulturellen Dialogs
- Dialogische Erzählstrategien in der deutschsprachigen Lyrik

Die Sektion „**Translationswissenschaft**“ widmet sich Übersetzen und Dolmetschen als zentralen Praktiken kultureller und sprachlicher Aushandlung im südosteuropäischen Raum. Translationales Handeln macht Konflikte, Kooperationen und Bedeutungsverschiebungen

sichtbar und prägt Wissens- und Kommunikationsflüsse zwischen Deutsch und den Sprachen der Region. Im Fokus stehen historische und aktuelle Übersetzungspraktiken, Übersetzungspolitiken sowie die wachsende Bedeutung digitaler Infrastrukturen, die Arbeitsprozesse, Normen und Sichtbarkeiten neu gestalten.

Dialog und Dialogizität dienen als analytische Leitkonzepte, um die Interaktion zwischen Ausgangs- und Zielkulturen, die Mehrstimmigkeit translationaler Entscheidungen und die Handlungsfähigkeit von Übersetzer*innen und Dolmetschenden als kulturelle Akteur*innen herauszuarbeiten. Eingereicht werden können Beiträge zu folgenden Themenfeldern (nicht abschließend):

- Übersetzung als interkulturelle Praxis: Deutsch und die Sprachen Südosteuropas
- Dialogizität im Übersetzungsprozess: Stimmenvielfalt und kulturelle Perspektiven
- Herausforderungen bei der Übersetzung von kulturell geprägten Texten
- Übersetzung von Humor und Ironie: Dialog zwischen Kulturen
- Dolmetschen als Form des unmittelbaren kulturellen Dialogs
- Übersetzungsstrategien für literarische Mehrsprachigkeit
- Die Rolle der Übersetzung in der Vermittlung deutscher Kultur in Südosteuropa
- Media und Translationswissenschaft

Die Sektion „**DaF-Didaktik und -Methodik**“ befasst sich mit den tiefgreifenden Veränderungen, die Lehren und Lernen des Deutschen im südosteuropäischen Raum prägen. Entwicklungen wie Kompetenzorientierung, Inklusion, Digitalisierung, neue Lehr-/Lernformate, Professionalisierung der Lehrenden und veränderte Prüfungs- und Curriculastrukturen wirken zunehmend auf die germanistische Bildungspraxis ein.

Eingeladen werden Beiträge, die diese Entwicklungen empirisch, theoretisch oder konzeptionell untersuchen und Dialog als Prinzip didaktischen Handelns in den Mittelpunkt stellen – etwa in partizipativen und diversitätssensiblen Unterrichtsformen, kooperativen Lernprozessen oder in der Reflexion regionaler Bildungsrealitäten. Im mehrsprachigen und heterogenen Bildungsraum Südosteuropas eröffnet der Dialogbegriff zudem Perspektiven auf Lernendenorientierung, interkulturelle Öffnung und nachhaltige Bildungsbeziehungen.

Eingereicht werden können Beiträge zu folgenden Themenfeldern (nicht abschließend):

- Interkulturelle Ansätze im Deutschunterricht in Südosteuropa
- Digitale Medien als Plattform für kulturellen Austausch im Fremdsprachenunterricht
- Rollenspiele zur Förderung interkultureller Dialogkompetenz
- Projektarbeit als Methode zur Förderung von Dialog und kulturellem Verständnis
- Dialogische Lernplattformen und virtuelle Klassenzimmer
- Kulturelle Inhalte im DaF-Unterricht: Chancen und Herausforderungen
- Gamification und interaktive Methoden zur Förderung von Dialog im Sprachunterricht

Die Sektion „**Kultur- und Medienwissenschaften**“ untersucht, wie historische Ereignisse, kulturelle Praktiken und gesellschaftliche Transformationsprozesse in Südosteuropa über unterschiedliche Medien vermittelt, erinnert und ausgehandelt werden. Im Zentrum stehen die Verflechtungen zwischen historischen Entwicklungen, kulturellen Bedeutungsordnungen und

medialen Darstellungsformen – von der Presse und audiovisuellen Formaten bis zu digitalen Plattformen. Dialog und Dialogizität dienen dabei als zentrale Konzepte zur Analyse von Mehrstimmigkeit, Relationalität und medial konstruierter Öffentlichkeit.

Eingeladen sind Beiträge, die historische, kulturwissenschaftliche und medienanalytische Perspektiven verbinden und die Rolle medialer Infrastrukturen für Identitätsbildung, politische Kommunikation und transkulturelle Verständigung beleuchten. Besonders willkommen sind Arbeiten, die die Funktion der Germanistik und ihrer Institutionen in diesen Prozessen reflektieren und zeigen, wie Medienkulturen neue Räume des Austauschs zwischen Südosteuropa und dem deutschsprachigen Raum eröffnen.

Eingereicht werden können Beiträge zu folgenden Themenfeldern (nicht abschließend):

- Mediengeschichte und kultureller Transfer: deutschsprachige Presseorgane, Rundfunkformate, Filmkulturen oder digitale Repositorien als Vermittler historischer und kultureller Diskurse.
- Erinnerungskulturen und mediale Narrative: Repräsentationen von Krieg, Migration, Minderheiten, Sozialismus und Europaintegration in historischen und zeitgenössischen Medien.
- Kulturgeschichtliche Praktiken: literarische, soziale, religiöse oder politische Praktiken im deutsch-südosteuropäischen Kontext und ihre mediale Rahmung.
- Akteur*innen, Netzwerke und Infrastrukturen: Journalist*innen, Herausgeber*innen, Übersetzer*innen, kulturelle Institutionen und ihre Rolle im transnationalen Austausch.
- Digitale Transformationen: neue Formen historischer und kultureller Kommunikation (digitale Archive, Social Media, partizipative Geschichtsschreibung, digitale Erinnerungskulturen).
- Medien als Arenen kultureller Aushandlung: Konfliktive und dialogische Öffentlichkeiten, Politisierungsprozesse, kulturelle Hybridität und Mehrsprachigkeit.

Um den fachlichen Dialog zusätzlich zu vertiefen und neue wissenschaftliche Impulse zu fördern, möchten wir auch Nachwuchswissenschaftler*innen und Nachwuchswissenschaftlern ausdrücklich die Möglichkeit geben, ihre laufenden oder geplanten Forschungsprojekte vorzustellen. Zu diesem Zweck wird eine eigene **Nachwuchssektion** eingerichtet, die Raum für Präsentationen, Austausch und konstruktives Feedback bietet.

Darüber hinaus ist während der Tagung eine Präsentation aktueller Publikationen und Projekte vorgesehen. Wir laden Sie herzlich ein, Ihre bisherigen Arbeiten – ergänzend zu einem regulären Tagungsbeitrag – in Form kurzer Vorstellungen, mitgebrachter Materialien oder einer projektbezogenen Präsentation sichtbar zu machen. Begleitend ist auch in diesem Jahr wieder ein Posterformat geplant.

Organisatorische Hinweise:

Anmeldung zur Tagung:

Bitte melden Sie sich bis spätestens **01. März 2026** über den unten stehenden Anmeldelink an. Für die Anmeldung benötigen wir lediglich den Titel Ihres Themas und die Angabe, in welcher Sektion Sie mit Ihrem Beitrag teilnehmen möchten.

Anmeldelink: <https://forms.gle/NyjWahQ87gQVZxsU9>

Einreichung der Abstracts: Bitte senden Sie Ihren Abstract bis **30. April 2026** ein. Der Text sollte einen Umfang von maximal 300 Wörtern nicht überschreiten. Nach Abschluss der Begutachtung und im Falle einer Annahme erhalten Sie weitere detaillierte Informationen zur Tagung.

Formale Anforderungen:

Sprache: Deutsch

Schriftart: Times New Roman, 12 pt

Zeilenabstand: 1,5

Dateiformat: Word-Dokument

Teilnahmegebühren: Die Organisationsleitung arbeitet gemeinsam mit dem DAAD daran, die Kosten für Reise, Verpflegung und Unterkunft der Teilnehmer*innen und Teilnehmer möglichst zu decken. Die Tagungsgebühr ist vor Ort in Tirana in bar zu entrichten; die genaue Höhe der Tagungsgebühr wird noch bekanntgegeben.

Wir würden uns freuen, Sie in Tirana begrüßen zu dürfen und danken Ihnen im Voraus für Ihre Einreichungen. Wir erwarten mit Interesse Ihre Beiträge und einen konstruktiven, wissenschaftlich fundierten Austausch.

Ihr Organisationsteam